

Symposium "Europäische Integration und Gesetzgebung"

Anfang Mai 1992 fand in Salzburg ein von der Österreichischen Gesellschaft für Gesetzgebungslehre organisiertes Symposium zum Thema "Europäische Integration und Gesetzgebung" statt. Die Tagung, die von Professor H. Schäffer geleitet wurde, bot Vertretern aus verschiedenen europäischen Ländern Gelegenheit, die Rechtsetzungsprobleme im Zusammenhang mit dem Beitritt zur EG oder zum EWR darzulegen und zu diskutieren. Diese Probleme hängen einerseits von den institutionellen und rechtlichen Gegebenheiten und Traditionen jedes einzelnen Landes ab. Andererseits sind sie aber auch im Zusammenhang zu sehen mit den Eigenheiten des EG- bzw. des EWR-Rechts.

Die verschiedenen Beiträge für diese Tagung haben deutlich gemacht, dass zwar nur in beschränktem Mass identische oder ähnliche gesetzestechnische Lösungen gefunden werden können, dass jedoch die Grundsätze, die bei der Übernahme des EG-Rechts - sei es im Falle eines Beitritts zur EG oder sei es im Rahmen des EWR - berücksichtigt werden müssen, im wesentlichen die gleichen sind. Zu diesen Grundsätzen gehören die Einhaltung der internationalen Verpflichtungen und damit auch die Berücksichtigung des Vorrangs des Völkerrechts, das Legalitätsprinzip und das Gebot der Rechtssicherheit. Darüber hinaus gilt es aber auch, Lösungen zu suchen, die eine ausreichende Erkennbarkeit des Rechts garantieren (adäquate Publikationsmodalitäten) und gleichzeitig gesetzgebungsökonomischen Anforderungen Rechnung tragen (z.B. Verwendung von Verweisen).

Das intensivere Zusammenwirken verschiedener Rechtsordnungen bzw. das prägende Einwirken des europäischen Rechts auf das Landesrecht wirft gesetzestechnische Fragen auf, die in den kommenden Jahren vertieft geprüft werden müssen. In diesem Zusammenhang sollten auch die Formen und die Qualität der Rechtsetzung in der EG vermehrt diskutiert werden. Das Symposium in Salzburg hat dafür wichtige Impulse gegeben.

DR. LUZIUS MADER
Bundesamt für Justiz, Bern

Wissenschaftliche Tagung 1993. Vorankündigung

Thema: Erneuerung der direkten Demokratie

Datum: 19. März 1993

Ort: Bern

Die direkt-demokratischen Institutionen sind eine der zentralen Erregenschaften des politischen Systems der Schweiz. Ihre gegenwärtige Ausgestaltung ist das Ergebnis eines langen Prozesses und muss deshalb keineswegs als auch für die Zukunft definitiv festgelegt betrachtet werden. Insbesondere die Diskussion über den EWR-Beitritt der Schweiz hat gezeigt, wie lebendig diese Institutionen sind. Sie hat darüber hinaus wichtige Impulse für ein Nachdenken über notwendige und wünschbare Innovationen im Bereich der Volksrechte vermittelt.

Die Wissenschaftliche Tagung 1993 befasst sich mit der Frage der Erneuerung oder Verwesentlichung der Volksrechte. Sie wird sich dabei nicht nur auf Innovationen beschränken, die im Zusammenhang mit dem europäischen Integrationsprozess diskutiert werden, sondern auch andere Anliegen (z.B. Steigerung der Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit des Staates, Vermeidung sog. "Missbräuche" der direkt-demokratischen Institutionen, Ausbau der politischen Partizipationsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger) einbeziehen. Die Tagung wird zudem Gelegenheit geben, wichtige Innovationen auf kantonaler Ebene zu erörtern.

Das ausführliche Programm der Wissenschaftlichen Tagung 1993 erscheint im nächsten Heft von "Gesetzgebung heute".

Journée scientifique 1993. Annonce

Thème: Faut-il réinventer la démocratie directe?

Date: 19 mars 1993

Lieu: Berne

Les institutions de la démocratie directe, une des caractéristiques principales du système politique suisse, sont le fruit d'un long processus historique. Aussi leurs formes et leurs modalités actuelles ne doivent-elles pas être considérées comme immuables. Le débat sur l'adhésion de la Suisse à l'EEE a particulièrement mis en évidence la vigueur de ces institutions et a fait naître une réflexion sur les innovations nécessaires ou souhaitables en matière de droits populaires.

La Journée scientifique 1993 veut contribuer à cette réflexion sur l'adaptation des droits populaires aux exigences de l'avenir. Elle ne se limitera pas aux adaptations discutées dans le contexte de l'intégration européenne, mais cherchera à tenir compte également des propositions et idées avancées en rapport avec l'amélioration des capacités de décision et d'action de l'Etat, les "abus" des institutions de la démocratie directe critiqués par d'aucuns et l'accroissement, proposé par d'autres, des possibilités des citoyens et des citoyennes de participer à la prise de décision politique. La Journée permettra en outre de discuter certaines innovations importantes envisagées ou décidées récemment à l'échelon cantonal.

Le programme complet de la Journée scientifique 1993 paraîtra dans le prochain numéro de "Législation d'aujourd'hui".

Erhöhung der Verständlichkeit von Texten in der öffentlichen Verwaltung

Das Institut für Sprachwissenschaft der Universität Bern veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Seminar für öffentliches Recht der Universität Bern und dem Sprachdienst der Bundeskanzlei einen Weiterbildungskurs zum Thema der Erhöhung der Verständlichkeit von Texten in der öffentlichen Verwaltung.

Bei der Redaktion von Erlassen, aber auch von erläuternden Texten wie Botschaften, Berichte usw., die für die politische Meinungsbildung bedeutsam sind, ist die Textverständlichkeit im Hinblick auf eine generalisierte Leserin oder einen generalisierten Leser ein wichtiges Kriterium, das aber vor den Zwängen der juristischen Fachsprache oft in den Hintergrund tritt. Der interdisziplinäre Weiterbildungskurs will Erkenntnisse aus der Verständlichkeitsforschung, der Gesetzgebungslehre und der Redaktionspraxis für Juristinnen und Juristen fruchtbar machen, die in der öffentlichen Verwaltung für die Formulierung von Erlassen, Botschaften und Berichten verantwortlich sind.

Als Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind daher Personen aus der öffentlichen Verwaltung mit akademischer Ausbildung vor allem im Bereich der Jurisprudenz angesprochen, die im Bereich der Gesetzgebung tätig sind. Aus didaktischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt.

Der Kurs findet in der Form von drei Blockveranstaltungen zu je zwei Tagen statt.

- Block 1 verfolgt das Ziel, an Beispielen in die Thematik einzuführen und Wissen aus juristischer und linguistischer Sicht zu vermitteln.
- Block 2 verfolgt das Ziel, das erworbene Wissen in redaktionelles Handeln umzusetzen.

Block 3 verfolgt das Ziel, das Erworbene zu reflektieren und weiterzuvermitteln.

Zwischen den Blöcken haben die Teilnehmer Aufträge zu bearbeiten, die jeweils als Grundlage für den nächsten Block dienen.

Als Dozentinnen und Dozenten nehmen teil (Änderungen vorbehalten):

Juristen: Prof. Dr. U. Zimmerli, Prof. Dr. G. Müller,
Dr. L. Mader, Dr. A. Degginger

Linguisten: Prof. Dr. I. Werlen, A. Wymann lic.phil.

Medienwiss.: Prof. Dr. R. Blum

Didaktik: Dr. E. Werlen

Praktiker: W. Hauck, lic.phil. und Mitarbeiter des Sprachdienstes

Kursdaten:	Block 1	Mo/Di 10./11. Mai 1993
	Block 2	Mo/Di 24./25. Mai 1993
	Block 3	Mo/Di 21./22. Juni 1993

Kursort: Schloss Münchenwiler (BE)

Teilnahmegebühr: Fr. 750.- pro Person (ohne Übernachtung und Mahlzeiten)

Anmeldung: schriftlich bis zum 31. Januar 1993 an die folgende Adresse:

Institut für Sprachwissenschaft
z. hd. A. Wymann
Gesellschaftsstr. 6
3012 Bern

Auskünfte erteilt das Sekretariat des Instituts für Sprachwissenschaft der Universität Bern, Tel. 031 65 80 05 (morgens).

Gründung des Schweizerisch - Tschechoslowakischen Juristenvereins

Im Februar dieses Jahres wurde der Schweizerisch - Tschechoslowakische Juristenverein gegründet. Der neue Verein will den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Juristinnen und Juristen und weiteren mit rechtlichen Fragen befassten Personen in allen Bereichen der juristischen Tätigkeit - Gesetzgebung, Rechtsprechung, Advokatur, Verwaltung und Lehre - in die Wege leiten und fördern. Als Aktivitäten werden unter anderem die Organisation von Vorträgen, Zusammenkünften und Seminarien sowie Publikationen und Übersetzungen ins Auge gefasst.

Weitere Mitglieder sind willkommen. Nähere Informationen sind erhältlich bei:

Dr. Tomas Poledna
Chilenholzstrasse 13
CH-8614 Sulzbach

(41) 01 / 941'44'74

"Europa Institut Zürich" gegründet

Die zunehmende Nachfrage nach sachkundiger Information über europäische Angelegenheiten mündete am 2. April 1992 in die Errichtung des "Europa Instituts Zürich". Die Institutsgründung geht zurück auf die Initiative von Mitgliedern der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich sowie des Vereins Zürcherischer Rechtsanwälte (VZR). Für das Institut wurde die Vereinsform gewählt, die den Einbezug weiterer interessierter Kreise erlaubt und die notwendige Unabhängigkeit gewährt. Im Vorstand vertreten sind zurzeit die wichtigsten, auch finanziellen, Starthelfer - der Kanton Zürich, der VZR, die Stiftung für juristische Weiterbildung - sowie die Universität Zürich. Die Führung des Institutes, das fünf ständige Angestellte beschäftigt, liegt in den Händen eines dreiköpfigen Direktoriums bestehend aus den Professoren Daniel Thürer und Roger Zäch sowie aus Privatdozent Rolf H. Weber. Dem Direktorium steht ein Geschäftsführer zur Seite, der seinerseits von einer Gruppe ausgewiesener Fachleute unterstützt wird.

Das "Europa Institut Zürich" versteht sich als umfassende Forschungs- und Dienstleistungsstelle für den Bereich "Europa" und will Bedürfnisse der akademischen Lehre, der beruflichen Praxis, der politischen Behörden und der interessierten Öffentlichkeit erfüllen. Zu seinen Hauptaufgaben gehören neben der Forschung und der Wissensvermittlung durch Veröffentlichungen und Veranstaltungen die Sammlung und Bereitstellung von Europadokumentationen sowie die Unterstützung von Lehre, Praxis und Verwaltung durch Dienstleistungen und Beratungen im Zusammenhang mit konkreten Problemstellungen. So wurde zum Beispiel für die Verwaltung des Kantons Zürich ein Kurs organisiert, der die Beamtinnen und Beamten mit den durch eine europäische Integration entstehenden Aufgaben vertraut macht, oder es wurde ein spezifischer Ausschnitt aus einer kantonalen Gesetzgebung auf seine "Europakompatibilität" überprüft. Zurzeit liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten auf den rechtlichen Aspekten; entsprechend der breiten Zielsetzung des Instituts sollen aber in Zukunft vermehrt auch politische und wirtschaftliche Gesichtspunkte miteinbezogen werden.

Ab Herbst 1992 wird eine Präsenzbibliothek zur Verfügung stehen, welche sich unter anderem aus Schenkungen der Professoren Pierre Pescatore und Dietrich Schindler zusammensetzt. Vorhanden ist selbstverständlich auch der Anschluss an die Celex-Datenbank der Europäischen Gemeinschaften.

Eine Broschüre, welche näheren Aufschluss vermittelt, oder auch weitere direkte Informationen sind erhältlich bei:

Europa Institut Zürich
Plattenstrasse 19
8032 Zürich
Tel. 01/257 30 10/11

Linguistische Datenbank deutsch-rätoromanisch in gedruckter Form

Dapi l'existenza dad in linguatg da scrittira comunabel (rumantsch grischun 1982) ha il rumantsch acquistà numerusas novas domenas d'adiever. En quests novs secturs ha il linguatg sviluppà novas terminologias. Il "Post da linguatg e da rumantsch grischun" da la Lia rumantscha ha rimnà sistematicamain questa producziun linguistica en ina banca da datas ed ha era integrà en quella la gronda part dal stgazzi da plets existent. La rimnada cumpiglia oz passa 160'000 plets TUDESTG - RUMANTSCH. La banca da datas sa basa sin il linguatg da scrittira comunabel rumantsch grischun, resguarda dentant era furmas specificas dals singuls idioms. Ils ultims onns han interessentas ed interessents pudì sa colliar cun questa banca da datas linguisticas directamain sur modem. Ussa metta la Lia rumantscha a disposiziun la banca da datas era en *furma stampada* en in tom da passa 1'100 paginas en format A4. Il pretsch sa munta a frs. 250.-- per exemplar, sch'almain 200 exemplars pon vegnir realisads. Questa impurtanta ovra lexicografica po vegnir pustada tal la

Lia rumantscha, Via da la Plessur 47, 7000 Cuir. Tel. 081/22 44 22 u Fax 081/22 84 26.

Die Standardsprache Rumantsch Grischun hat dem Rätoromanischen in den letzten Jahren zahlreiche neue Gebrauchsdomänen eröffnet. In diesen neuen Bereichen hat die Sprache neue Terminologien entwickelt. Der Sprachdienst der Lia Rumantscha hat diesen Sprachausbau systematisch begleitet und die neue linguistische Produktion, zusammen mit einem Grossteil des bestehenden Wortschatzes, in einer linguistischen Datenbank gesammelt. Diese enthält heute über 160'000 Stichwörter in der Anordnung DEUTSCH-RÄTOROMANISCH. Die linguistische Datenbank wurde auf der Grundlage der einheitlichen Schriftsprache Rumantsch Grischun angelegt, doch wurden auch spezifische Formen der einzelnen

Idiome berücksichtigt. Seit einigen Jahren schon haben Interessierte die Möglichkeit, sich mit dieser Datenbank über Modem zu verbinden. Nun stellt die Lia Rumantscha die Datenbank auch in *gedruckter Form* in einem Band von über 1'100 Seiten, Format A4, zur Verfügung. Der Preis beträgt Fr. 250.-- pro Exemplar, wenn mindestens 200 Exemplare verkauft werden können. Dieses wichtige Nachschlagewerk kann bestellt werden bei der

Lia Rumantscha, Via da la Plessur 47, 7000 Chur, Tel. 081/22 44 22
oder Fax 081/22 84 26

Nachdruck vergriffener Hefte

Mitteilung der Redaktion

Von den vergriffenen Nummern 1990/1-3 und 1991/1 von "*Gesetzgebung heute - Législation d'aujourd'hui - Legislazione d'oggi*" ist ein Nachdruck erschienen. Sie können die nachgedruckten Nummern zum Preis von **Sfr. 10.- pro Heft** beziehen bei der:

Redaktion "*Gesetzgebung heute*"
c/o Schweizerische Bundeskanzlei
Zentrale Sprachdienste, deutsche Sektion
Bundeshaus West
CH-3003 Bern

Aus dem Inhalt der vergriffenen Hefte:

1990/1

Schwerpunkt: *Gesetzgebungsmethodik*

Wissenschaftliche Beiträge: *Introduzione alla materia della valutazione legislativa* (PIZZORUSSO) - *La méthode législative* (MORAND) - *Neue Handlungsinstrumente des Staates* (RICHLI). **Diskussionsforum:** *Sprachliche Gleichbehandlung der Geschlechter*. **Werkstatt:** *Kommentar zum Umweltschutzgesetz*.

1990/2

Schwerpunkt: *Gesetzesevaluation*

Wissenschaftliche Beiträge: *Contribution de l'évaluation législative* (DELLEY) - *Interdisziplinarität der Gesetzesevaluation* (HÖLAND) - *Normenflut und Regelungsdichte* (MADER/MATTHEY-DORET). **Diskussionsforum:** *Sprachliche Gleichbehandlung (Stellungnahmen)*. **Werkstatt:** *Europäisches Institut Bozen*.

1990/3

Schwerpunkt: *Europäische Integration*

Wissenschaftliche Beiträge: *Europäische Integration. Probleme für den Gesetzgeber in Bund und Kantonen* (THÜRER) - *L'espace économique européen. Conséquences législatives* (JACOT-GUILLARMOD). **Diskussionsforum:** *Brauchen wir einen neuen Sprachenartikel?* **Werkstatt:** *Weiterbildung im Bereich der Gesetzgebungsarbeit.*

1991/1

Schwerpunkt: *Sprachenrecht*

Wissenschaftliche Beiträge: *Posiziun dal rumantsch sco linguatg giudizial* (NAY) - *Politica delle lingue* (GHIRLANDA) - *Protection des minorités linguistiques* (ROSSINELLI) - *Revision von Art. 116 BV und des Schweizer Deutsch* (HENGARTNER) - *Territorialitätsprinzip in gemischtsprachigen Gebieten* (FLEINER-GERSTER). **Diskussionsforum:** *Brauchen wir einen neuen Sprachenartikel? (Stellungnahmen).*

Veranstaltungskalender - Calendrier - Calendario Chalender

1. Murtener Gesetzgebungsseminare

Die Seminare sollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch Referate, Erfahrungsaustausch und Gruppenarbeiten Kenntnisse vermitteln über praktische Methoden für die Erarbeitung von Gesetzen, über die sprachlich einfache und adressatengerechte Formulierung von Erlassen und über den Aufbau und die Systematik von Erlassen.

Seminarleitung:

*Prof.Dr. Thomas Fleiner-Gerster, Institut für Föderalismus, Freiburg
(037/21'95'92)*

*lic.phil. Werner Hauck, Schweizerische Bundeskanzlei, Bern
(031/61'37'34)*

Seminar I

Thema: Allgemeine Fragen der Gesetzesredaktion
Datum: Mittwoch, 10. März - Freitag 12. März 1993
Ort: Murten, Hotel "Weisses Kreuz"
Referate: Thomas Fleiner
Wie schreibt man einfache Gesetze?
Normtypen und Gesetzmässigkeit der Gesetzessprache
Werner Hauck
Einfache Gesetzessprache. Nicht nur ein Sprachproblem
Daniel Thürer
Europarecht und Gesetzgebung von Bund und Kantonen

Seminar IV

- Thema: Konzeption und Gliederung von Erlassen
Datum: Mittwoch, 24. März - Freitag, 26. März 1993
Ort: Murten, Hotel "Weisses Kreuz"
Referat: Georg Müller
Methoden und Kriterien für den Aufbau von Erlassen
Gruppenarbeiten: *Die für die Konzeption und Gliederung von Erlassen massgebenden Gesichtspunkte im Raumplanungs- und Baurecht*
Einführung: Alexander Ruch
Die für die Konzeption und Gliederung von Erlassen massgebenden Gesichtspunkte im Ausländerrecht
Einführung: Daniel Thürer
Die für die Konzeption und Gliederung von Erlassen massgebenden Gesichtspunkte im Subventionsrecht
Einführung: Paul Richli

2. Séminaires de méthode législative

Ces séminaires ont pour but de familiariser les participantes et les participants avec la démarche méthodique en matière d'élaboration d'actes législatifs. Ils les amènent à s'interroger sur leur propre pratique et leur offrent la possibilité d'appliquer les méthodes et techniques proposées dans le cadre d'exercices pratiques. Les séminaires ne s'adressent pas seulement aux juristes. Ils sont ouverts à toutes les personnes qui s'intéressent aux problèmes posés par la préparation d'actes législatifs.

Direction des séminaires:

Jean-Daniel Delley, Centre d'étude, de technique et d'évaluation législatives, Faculté de droit, Université de Genève, Bd Carl-Vogt 102, 1211 Genève 4, Tél. 022 705 85 23 ou 022 705 85 34

Session introductive

Aura lieu en novembre 1993

Session avancée sur les instruments d'action de l'Etat

Date: Mercredi, 10 février - vendredi, 12 février 1993
Lieu: Montreux, Hôtel Helvétie
Animateurs: Jean-Daniel Delley, maître d'enseignement et de
recherche à l'Université de Genève
Peter Knoepfel, professeur à l'Institut de hautes études
en administration publique
Luzius Mader, chef de division à l'Office fédéral de la
justice
Charles-Albert. Morand, professeur à l'Université de
Genève
et al.

Session avancée sur l'évaluation législative

Date: Mercredi, 21 avril - vendredi, 23 avril 1993
Lieu: Montreux, Hôtel Helvétie
Animateurs: Marco Borghi, professeur à l'Université de Fribourg
Jean-Daniel Delley, maître d'enseignement et de
recherche à l'Université de Genève
Pascal Mahon, professeur à l'Université de Neuchâtel
et adjoint scientifique à l'Office de la justice
et al.